

Orgelbauer Link

Nach den Überlieferungen aus dem Klosterlagerbuch von 1760 bis 1830 vererbte Martin Link seinem Sohn Johann Casper Link 1801 einen Bauplatz samt Garten, der aus seinem klösterlichen Lassgut stammte. Neben diesem Bauplatz besaß Johann Casper Link noch weitere Grundstücke aus dem Lassgut. 1834 kaufte Johann Georg Link ein Grundstück von Adam Merx, der nach Amerika auswanderte. Die Belehnung erfolgte 1835, er vererbte es 1847 an seinen Sohn Heinrich Link, das Haus und die übrigen Grundstücke erbte Sohn Johannes.

NACH DEN AUFZEICHNUNGEN IST ÜBER HAUS NR. 22 BEKANNT:

Am **28.3.1817** heiraten Johann Georg Link, Orgelbauer (*3.05.1798 in Hohenzell, +1.6.1855), Sohn des Johannes Casper Link und Frau Anna Maria, geb. Gutermuth, und Anna Katharina Klein (*1785 in Gunzenau, +24.12.1857)

Am **29.4.1853** heiratet Johannes Link, Schmid zu Reinhards, Sohn des Orgelbauers Johannes Georg Link

IN DEN AUFZEICHNUNGEN WIRD ÜBER HAUS NR.20 (?) BERICHTET:

Anna Barbara Link (*22.2.1859, +1.8.1859), Tochter der Margarete Link, ledige Tochter des verstorbenen Orgelbauers Georg Link zu Reinhards - als Vater des Kindes bekannte sich Heinrich Schneider von Hintersteinau. Beide wanderten nach Australien aus, da sie nach altem Kurhessischen Recht nicht heiraten durften, da sie kein Vermögen besessen haben.

Am **27.6.1853** verstarb im Hanauer Zuchthaus Johann Nikolaus Link (*13.10.1823), lediger Sohn des Orgelbauers Joh. Georg Link

WEITER WIRD BERICHTET ÜBER HAUS-NR. 15

Anna Maria Link (* 1.12.1815; +24.4.1856), Ehefrau des Orgelbauers Heinrich Link (*29.1.1818)

Die nachfolgenden Daten sind entnommen aus: „Die Orgeln des ehemaligen Kreises Schlüchtern“, von Prof. Gottfried Rehm 1975.

Unter denen im ehemaligen Kreis Schlüchtern tätigen Orgelbauern wurden genannt:

Georg Link (tätig von 1834-1854)
Heinrich Link (1859) von Reinhards

Über Ihre Arbeiten wird weiter berichtet:

Orgel der Ev. Katharinenkirche

1834 Neubau durch Georg Link für 250 Gulden unter Erhaltung des alten Prospekts.
In der Folgezeit jährliche Pflege durch Georg Link für 8 Gulden.

Orgel von Gundhelm

1837 Reparatur durch Georg Link für 29 Gulden

Orgel von Sterbfritz

1837 Wiederherstellung der schadhaften und baufälligen Orgel durch Georg Link für 122 Gulden

1845 Reparatur durch Georg Link für 5 Gulden und 51 Kreuzer

Orgel der Ev. Stadtkirche Schlüchtern

1839-1842 Neubau durch Georg Link für 927 Gulden

Orgel von Oberzell

1844 Reparatur durch Georg (Jörg) Link für 5 Gulden

Orgel von Schwarzenfels

1848 Reparatur durch Georg Link für 5 Gulden

Orgel von Neuengronau

1852 größere Reparatur durch Georg Link für 136 Gulden

Orgel von Altengronau

1853 Reparatur durch Georg Link für 136 Gulden

Orgel Ev. Reinhardskirche Steinau

1854 Pflege der beiden Steinauer Orgeln durch Georg Link für 8 Gulden jährlich

Orgel von Ramholz

1839 Stimmung durch Georg Link

1857 Reparatur durch Wissenbach

1859 Reparatur durch Heinrich Link

Die frühere Hintersteinauer Orgel in der Alten Kirche, die Wallröther (1936 durch eine neue ersetzt), die frühere Schlüchterne, die in Roßdorf, in Lämmerspiel, in Lohrhaupten und in Kirchbracht sollen von Johann Georg Link gebaut worden sein.

Der älteste Sohn von Georg Link, Heinrich, erlernte ebenfalls das Orgelbauen, er betrieb es aber nach dem Tode seines Vaters nicht weiter, sondern ging zum Orgelbauer Helwig nach Hanau und baute unter anderem die Orgel für die Elisabethenkirche in Marburg. Er ergab sich dem Trunk und starb in Hanau.

Das Haus Nr. 22 bekam der jüngste Sohn Johannes, ein Schmied, der kinderlos starb. Das Haus kaufte Nikolaus Link (Heneriche) und wurde später an Johannes Loos weiterverkauft (Mechels).